

**AUSSTELLUNGEN IM NOVEMBER**

**Anwaltskanzlei Nickel Nickel Schächtele, Nürnberger Straße 33 (Eingang Schnurstraße 22):** Ausstellung „LICHT – FARBE – KLANG“ (bis 17. Februar 2020). Die Ausstellung ist zu sehen während der Bürozeiten und nach gesonderter Vereinbarung auch am Wochenende.

**Comodienhaus Wilhelmsbad, Parkpromenade 1:** Ausstellung „Zeichnung an der Zeichenakademie – Arbeiten aus der Klasse Weingärtner an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau“ (bis 27. Januar 2020). Die Ausstellung ist im Foyer des Comodienhauses jeweils vor Veranstaltungen und während der Pausen zu besichtigen.

**Congress Park Hanau, Schlossplatz 1:** 1. November, Ausstellung „Lukas Gilde und ART 13“ (bis 3. Dezember). Öffnungszeiten: Donnerstag 16 bis 18 Uhr. Wer die Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten besuchen will, kann einen Termin mit dem CPH-Team (unter Telefonnummer 0 61 81/2 77 50) vereinbaren.

**Deutsches Goldschmiedehaus, Altstädter Markt 6:**

- Ausstellung „Nicola Jäger – Werkschau. Schmuckpreisträgerin 2018“ (bis 19. Januar 2020).
- Ausstellung „19. Silbertriennale International“ (bis 9. Januar 2020). Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr.

**Fotoraum Candela, Steinheimer Straße 25:** Foto-Ausstellung „konkret abstrakt“ von Carmen Vieten (bis 17. November). Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag 10 bis 14 Uhr, Sonntag 16 bis 18 Uhr.

**Fürstenbau, Parkpromenade 7:** Sonderausstellung „Das Karussell im Wandel der Zeit“. Geöffnet zu den Öffnungszeiten des Museumshops: Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertage 13 bis 18 Uhr.

**Galerie Arp, Nordstraße 8:**

- 29. November, 19 Uhr, Ausstellung „Unique“ (bis 22. Dezember).
- Ausstellung „Aloha Hanau“ (bis 17. November). Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag 11 bis 14.30 Uhr.

**Galerie Fototreppe 42, Taunusstraße 56, Großauheim:** Ausstellung „Zwischenräume“ (bis 1. Dezember). Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 15 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/5 42 25.

**Grimms Märchenreich in Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 45:** Erstes interaktives Brüder-Grimm-Mitmachmuseum in Deutschland für Kinder ab 4 Jahren, Grimm-Raum über Leben und Werk der Brüder Grimm. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

**Heimatmuseum, Alte Rathausstraße 31, Hanau-Mittelbuchen:** Dauerausstellung örtlicher archäologischer Funde der Vor- und Frühgeschichte sowie des Mittelalters, Sammlungstücke der neueren Zeit und biedermeierliche Schablonenmalerei. Öffnungszeiten: Sonntag 15 bis 17 Uhr. Sonderöffnungszeiten nach Vereinbarung unter Telefon 0 61 81/7 66 07.

**Hessisches Puppen- und Spielzeugmuseum, Parkpromenade 4, Hanau-Wilhelmsbad:**

- Ausstellung „Cowboys und Indianer – Der Wilde West-

ten im Kinderzimmer“ (bis 26. April 2020).

▪ Ausstellung „DUX – 50 Jahre Spielzeugproduktion der Firma Markes & Co. als Zeitzeuge der Industriegeschichte“ (bis Februar 2020). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertage 10 bis 17 Uhr.

**Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 45:** Dauerausstellung zur Stadtgeschichte „Kunst und das Kunsthandwerk Hanaus“, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

**Klinikum Hanau, Leimenstraße 20, Hanau:** Ausstellung „Anschauungswelten“ von Rocco Barone (bis 1. November). Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 9 bis 18 Uhr.

**Malatelier 13, Kanalortplatz 7:** 23. November, Ausstellung „Susana Infurna“ (bis 8. Dezember). Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag 15 bis 18 Uhr.

**Museum Großauheim – Kunst und Industriegeschichte, Pfortenwingert 4, Hanau-Großauheim:**

- Ausstellung „Bildhauer der Berliner Avantgarde – 150. Jubiläum August Gaul“ (bis 24. Mai 2020).
- Dauerausstellung „August Gaul – Bildhauer der Moderne“ und „August Peukert – Maler, Farbglasgestalter, Mosaizist“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag, Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

**Museum Schloss Steinheim – Regionale Archäologie und Stadtgeschichte, Schlossstr. 9, Hanau-Steinheim:**

- Ausstellung „Spielsachen – Glücksbringer – Opfergaben“ (bis 22. März 2020). Dauerausstellung „Münzschatz und Multimedia-Präsentation“.
- Dauerausstellung „Regionale Vor- und Frühgeschichte, Stadt- und Religionsgeschichte“. Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag 11 bis 17 Uhr. Dienstag bis Freitag Gruppentermine nach individueller Vereinbarung.

**Neustädter Rathaus, Am Markt 14-18:** 7. November, Herbstausstellung „Transparenz“ (bis 28. November). Zu sehen ist die Ausstellung im Neubau, im Foyer, 1. Stock. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 8 bis 16.30 Uhr, Mittwoch 8 bis 19 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr.

**Papiertheatermuseum im Historischen Museum Hanau, Philippsruher Allee 45:** Dauerausstellung. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr.

**Remisengalerie des Hanauer Kulturvereins im Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 47, rechtes Torgebäude:** 21. November, Ausstellung „Künstler/innen der Remise“ (bis 8. Dezember). Öffnungszeiten: Samstag, Sonntag und feiertags jeweils 14 bis 17 Uhr.

**Wildpark Alte Fasanerie, Hessisches Forstmuseum, Fasaneriestraße, Hanau-Klein-Auheim:** Ausstellungen zur Waldgeschichte und zu aktuellen Waldthemen. Sonderausstellung „Der Wald und die Pilze“. Sonderausstellung „30 Jahre Biber in Hessen“. Der Wildpark und das Hessische Forstmuseum sind von März bis Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet (an Wochenenden und Feiertagen eine Stunde länger).



Freuen sich über die Vielfalt der Exponate für die Gaul-Hommage – Annette Schulmerich (links) und Maria Dorn (Zweite von rechts) vom Hanauer Kulturverein mit den Künstlern Manfred Maria Rubrecht und Hannah Schmider. Im Vordergrund steht die Kunst: (von links) „Affentanz“ von M. M. Rubrecht, ein Fischotter in Holz von Schmider, Pinguine in Gips von Wilma Roth und einer der beiden Paviane in Bronze von Rubrecht. FOTOS: ANDREA PAULY

## In den Hufen von August Gaul

Ausstellung zum 150. Geburtstag des Künstlers beim Hanauer Kulturverein

VON ANDREA PAULY

Hanau – Vor wenigen Tagen wurde aus Anlass des 150. Geburtstags von August Gaul im Museum Großauheim eine große Jubiläumsausstellung eröffnet (wir berichteten). Seine ausdrucksstarken Tierplastiken haben nicht nur seinen Namen, sondern auch den seiner Heimatstadt weithin bekannt gemacht. Als Mitglied der Berliner Sezession prägte Gaul eine Kunstauffassung, die sich vom Historismus und Repräsentationsbedürfnis der Kaiserzeit löste. Er gestaltete monumentale Skulpturen in Stein und Bron-

ze ebenso wie Klein- und Kleinformaten und konzentrierte sich auf das Tiermotiv. Nun widmet auch eine Gemeinschaftsausstellung von 13 Künstlern, die der Hanauer Kulturverein ins Leben gerufen und organisiert hat, diesem ersten Bildhauer der Moderne eine Hommage. In der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe werden rund 80 Exponate, großteils Skulpturen in Ton, Bronze und Holz, aber auch Malereien und Zeichnungen zu sehen sein, die alle einen individuellen Bezug zu August Gaul haben. Man habe seinerzeit vonseiten der Stadt im Rahmen der

Vorbereitungen für das Jubiläum beim Hanauer Kulturverein (HKV) angefragt, ob dieser auch eine Veranstaltung zum 150. Geburtstag des Großauheimer Künstlers beitragen wolle, so Maria Dorn, die Vorstandsvorsitzende des HKV. „Es wurden viele Ideen gesammelt und über Konzepte diskutiert. Dazu gehörte auch die Idee, eine Ausstellung mit zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern als Hommage an Gaul auf den Weg zu bringen. Mitglieder des Kulturvereins haben einige Künstler direkt ange-

sprochen, Ateliers und Ausstellungen besucht und schließlich eine Auswahl getroffen“, erläutert die Vorsitzende im Gespräch mit dem HANAUER ANZEIGER. „Wichtig war uns ebenso, auch die weniger bekannten Genres mit denen August Gaul sich befasste, zu berücksichtigen. Zeichnungen, Lithografien, Malerei und Figuren in verschiedenen Materialien wie Ton, Keramik, Gips und Stein. Manche der an dieser Ausstellung teilnehmenden Künstler kannten sich bereits, andere nicht. Sie

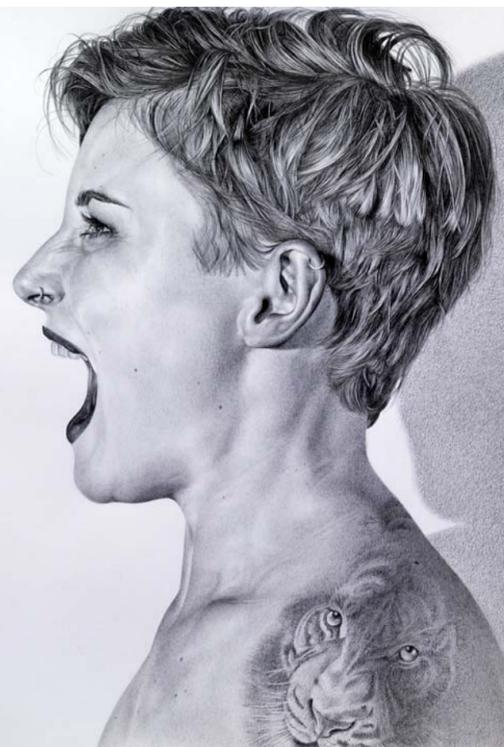
treffen dann erstmals bei der Eröffnung aufeinander. So entstehen neue Verbindungen und eine lebendige Dynamik“, ergänzt Vorstandsmitglied Annette Schulmerich. Jeder der 13 Künstler zeigt mindestens drei seiner Arbeiten – mal realistisch, mal abstrakt, mal assoziativ. „Viele der Werke wurden explizit für diese Ausstellung geschaffen. Allen Exponaten ist gemein, dass sie eine Relation zu Gaul und seinem Werk herstellen. Gaul war sicherlich in seinem Bereich der Kunst das, was man heute gemeinhin als 'Influencer' bezeichnet“, fasst Maria Dorn zusammen.

### Remise als Ausstellungsort



### INK

Die vielfach ausgezeichnete Kulturpreisträgerin INK, die im Jossgrund und in Andalusien lebt und arbeitet, spitzte ihren Bleistift und brachte das ambivalente Zusammenspiel zwischen Eva und der Schlange zu Papier, das ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist. Die freischaffende Künstlerin verbindet Menschen von New York bis Manila mit zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen und sagt: „Mein Statement zu Gaul ist kurz und bündig: Kunst von August Gaul ist tierisch gut!“



Die vielfach ausgezeichnete Meisterin des gespitzten Bleistifts INK findet: „Kunst von August Gaul ist tierisch gut!“ Sie brachte unter anderem das ambivalente Zusammenspiel zwischen Eva und der Schlange zu Papier.

### „In den Hufen von August Gaul – Eine Hommage“

**Ausstellung vom 3. bis 17. November**  
Hanauer Kulturverein – Remisengalerie, Schloss Philippsruhe in Hanau, Skulptur – Malerei – Zeichnung

**Vernissage:**  
Samstag, 2. November, 18 Uhr

**Grußworte der Stadt Hanau:**  
Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck

**Einführende Worte:**  
Martin Konietschke

**Öffnungszeiten:**  
jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr – Eintritt frei.

**Ule Ewelt**

Die aus Gießen stammende Ule Ewelt ist Keramikerin und gestaltet mit Vorliebe Tierplastiken. Für sie steht die sinnliche Erfahrbarkeit, die Symbolik und die Mythologie von Tieren ebenso im Mittelpunkt wie die Beziehung des Menschen zu Tieren. Sie fühlt sich besonders vom folgenden Zitat August Gauls angesprochen: „Ich will gar nicht die Natur pedantisch imitieren, sondern das Typische und ihren seelischen Kern festhalten. Vor allem will ich eine plastische Arbeit machen (...) Was mich bei den Tieren anzieht, ist ganz wesentlich künstlerischer Art. Ich mache Tiere, weil es mich freut.“ Zentrales Thema bei Ewelts Abbildung von Tieren ist für sie das Einfangen einer inneren Bewegung, einer dynamischen Momentaufnahme. Dabei geht es ihr nicht darum, zu illustrieren und ein Tier anatomisch exakt abzubilden; vielmehr will sie sein inneres Wesen erfassen. „Ich hege eine tiefe Bewunderung für die Künstler der Vorgeschichte, die es geschafft haben, das innere Wesen der Tiere mit wenigen Strichen zu erfassen. Das Thema Wisent steht seit vielen Jahren im Zentrum meiner Arbeit. Um an August Gauls wunderbare Steinwisente in Kiel und die dynamisch-kämpfenden Wisente in Kaliningrad zu erinnern, habe ich für diese Ausstellung drei Arbeiten zu diesem Sujet ausgewählt“ sagt Ewelt.



„Um an August Gauls wunderbare Steinwisente in Kiel und die dynamisch-kämpfenden Wisente in Kaliningrad zu erinnern, habe ich für diese Ausstellung drei Arbeiten zu diesem Sujet ausgewählt“, sagt Keramikerin Ule Ewelt.

Ihre Ausstellungsübersicht für  
**Oktober**



**Martin Konietschke**

Der Maler und Bildhauer Martin Konietschke aus Dieburg zeigt seinen Entwurf zu einer Gaul-Büste wie auch tierische Malereien und Kleinskulpturen, die die Beziehung zwischen Mensch und Tier ironisch betrachten.

Der Dieburger Bildhauer Martin Konietschke schuf diese Büste von August Gaul, die den Großbauheimer auf seine Weise interpretiert.

**Die Konzentration auf das Wesentliche**

13 Künstler in Kontakt mit dem Werk August Gauls

Hanau – Mit dem Werk von August Gaul haben sich für die Ausstellung insgesamt 13 Künstler beschäftigt. Eine Übersicht:

**Andreas Hinder**, der seit 1994 in seinem Atelier in Höhr-Grenzhausen Keramikobjekte fertigt, spannt den Bogen seiner Tierdarstellungen von Fabeln alter Kulturen bis zu Ikonen neuzzeitlicher Comicsprache.

**Sabine Hoppe**, die unter anderem Bildhauerei in Bielefeld studierte, bevorzugt Bronze. Ihre Arbeiten beleben den öffentlichen Raum in vielen Gemeinden. Ein Minotaurus ist unter anderem ihr Beitrag zur aktuellen Ausstellung. Ihr Interesse und ihre Begeisterung galten seit Beginn ihres Studiums der Darstellung des Körpers, und das ist bis heute so geblieben. Nach ihrer Überzeugung ist die genaue Beobachtung der einzelnen Elemente des Körpers und das Verstehen von deren Funktion und Zusammenspiel die notwendige Grundlage ihrer künstlerischen Arbeit. „Die Körperlichkeit der Figur wird aber erst lebendig, wenn die geistig-spirituelle Kraft, die in ihr steckt, nach außen strahlt. Im plastischen Werk August Gauls empfinde ich zweierlei als bis

heute vorbildhaft: das genaue Hinsehen und die Einheit von äußerer Erscheinung und innerer Energie“, so Hoppe.

Ausschließlich der Tierdarstellung in Ton und Bronze hat sich die Österreicherin **Antje Michael** verschrieben, die bei Marburg lebt und tätig ist. Ihre stilisiert-gegenständlichen Tierplastiken seien in der Tradition von August Gaul gestaltet, so Michael. „Seit vielen Jahrzehnten mache ich meine Studien an Tieren in meiner näheren Umgebung und in zoologischen Gärten und habe meine Skulpturen dort auch in umfangreichen Ausstellungen gezeigt“, erklärt die Künstlerin.

„Als Autodidakt in allen künstlerischen Bereichen“ ist **Wilfried Palcei** ein großer Fan von August Gaul und möchte keinesfalls nur die Natur imitieren. Er versucht mit seinen Arbeiten mit Metall, Holz, Ton, Gips und verschiedenen Lasuren das Einzigartige und die Einmaligkeit der Tiere abzubilden und bewegt sich mit seinem Werk zwischen Wirklichkeit und Illusion. Der in Bruchköbel lebende Palcei ist fasziniert von der ruhigen, sachlichen Struktur der Gaul'schen Tierplastiken, die „typisch tierische Verhaltensweisen, frei von unnöti-

gen Details und konzentriert auf das Wesentliche zeigen“.

**Ernst Paulduro**, der früher zoologischer Präparator für das Frankfurter Senckenbergmuseum war und sich seit den 90er Jahren auch mit der Gestaltung von Tierplastiken beschäftigt, legt großen Wert auf die naturalistische Darstellung seiner Tiere. Akribisch werden Einzelheiten herausgearbeitet, die zum Anfassen einladen. „Mit meinen lebensechten Skulpturen und Porträts mit Wiedererkennungswert erfährt die naturalistische Darstellung von Tieren als Bronzearbeiten, die nach August Gaul, Joseph Palenberg und Reinhard Dachlauer kaum wieder in dieser Weise praktiziert worden ist, eine phantastische Wiederbelebung“, meint Paulduro über seine Arbeiten.

Der mehrfach ausgezeichnete Großauheimer Künstler **Manfred Maria Rubrecht**, eher

bekannt durch seine Porträtmalerei, präsentiert detailreich ausgeformte Tiere, unter anderem zwei Paviane in Bronze sowie seinen „Affentanz“. Er sagt: „Meine Faszination für die Artenvielfalt im Tierbereich hat mich inspiriert, dieses Thema in mein künstlerisches Werk zu integrieren. Meine Skulpturen sind auf das Wesentliche reduziert und zum Teil in abstrakter Form moduliert. In meinem Werk spielt auch immer die gesellschaftskritische Komponente eine große Rolle“.

Das langjährige Mitglied der Frankfurter Künstlergesellschaft **Hermann zur Strassen** ist im Frühjahr 91-jährig verstorben. Zur Strassens bildhauerisches Thema waren Lebewesen mit all ihrer Widersprüchlichkeit, ihrer „körperlichen, geistigen und emotionalen Verfasstheit“. Damit seine Arbeiten Lebendigkeit gewannen, stellte er nicht das Abbild einer vorgestellten fertigen Plastik her, sondern folgte der ihr zugrunde gelegten Idee. Thema, Material und Werkzeug hatten großen Einfluss auf den Fortschritt des Arbeitsprozesses, bis sich eine Figur erschloss, die er in einer immer klarer werdenden Verbindung von Form und Ausdruck zusammenführte.



Ein Relief mit einem Affenmotiv zeigt der Rheinland-Pfälzer Achim Ribbeck, der wie August Gaul „starke Sympathien für Tiere“ hat, so der Künstler.

**Achim Ribbeck**

Ein Relief mit einem Affenmotiv zeigt der Rheinland-Pfälzer Künstler Achim Ribbeck, womit er als einziger ausstellender Künstler diese Arbeitsform August Gauls aufgegriffen hat. Er wählte Holz als Material, was dem Relief einen ikonhaften Charakter verleiht. Sein spezieller Kommentar zu seiner Skulptur in der August-Gaul-Ausstellung: „Für Tiere habe ich, wie August Gaul, starke Sympathien. Tiere und insbesondere Primaten sind die orientierungsfähigsten Protagonisten in der Evolution der Lebewesen und der gesamten Welt.“



**Wilma Roth**

Wilma Roth, Künstlerin und Steinheimer Galeristin formte in Gips eines der Lieblingstiere August Gauls – den Pinguin. In ihrer Hand werden diese Tiere zu Botschaftern emotionaler Zustände. „Betrachte ich August Gauls Tiere in meinem Lieblingsmuseum oder am Pinguinbrunnen in Großauheim, bin ich immer fasziniert von deren Ausdruck und lebendiger Körperlichkeit. Ich frage mich, in welchen Situationen er sie 'festgehalten' hat, was sie vorhaben, was sie fühlen. Sind Pinguine mutig? Können sie einsam sein oder neugierig? Brauchen sie auch manchmal Ruhe oder Trost wie wir?“, so Roth. Ihr bildhauerisches Interesse gilt seit einigen Jahren den Mensch- und „Tierhaltungen“, der Darstellung beziehungsweise Annäherung an menschliche und tierische Haltungen, den äußeren, den inneren und denen, die sie gemeinsam haben und sie verbinden; hier besonders dem Habitus der Pinguine.

Die Steinheimer Galeristin und Künstlerin Wilma Roth ist beim Betrachten von August Gauls Tierplastiken immer fasziniert von deren Ausdruck und lebendiger Körperlichkeit.

**Hannah Schmider**

Hannah Schmider aus Starnberg ist die jüngste Künstlerin, die in der kommenden Ausstellung vertreten ist. Sie arbeitet in ihrem Atelier in Rumpenheim/Offenbach am Main bevorzugt mit Holz, aber auch mit Gips und Bronze. „Mit August Gaul fühle ich mich künstlerisch verbunden in dem Streben, das Wesen, den inneren Kern von Tieren zu erkennen und wiederzugeben. Mich beeindruckt, wie ihm dies mit seiner klaren, aufs Wesentliche konzentrierten Formensprache gelungen ist. Ich betrachte Tiere in meinen Arbeiten mit einem liebevollen und wertschätzenden Blick. Mich fasziniert die Eigenartigkeit der Tiere und ihre in sich schon inspirierende Formensprache“, beschreibt Schmider ihr Schaffen und ihren Bezug zu August Gaul.



Hannah Schmider fühlt sich mit Gaul künstlerisch verbunden in dem Streben, das Wesen, den inneren Kern von Tieren zu erkennen und wiederzugeben.